Sonntag, den 5. April.

Thorner Zeitung.

№. 82.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

London, 4. April. Unterhaus. Die Abstimmungen ergaben 270 für, 330 St. gegen Stanley's Amendement, 328 für, 272 St. gegen Gladstone's Antrag. Letzterer ist somit zur Comitéberathung überwiesen. Ungeheurer Beifall. Mehrere Prinzen und Prinzessinnen waren anwesend.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. April. Das Unterhaus genehmigte die Gesetzvorlage über die interkonfessionellen Verhältnisse mit einem von der Regierung unterstützten Amendement betreffend die Schließung der Geschäfte an Sonn- und Festtagen. Der Reichstag ist bis zum 20 April vertagt worden. Der „Volksfreund" veröffentlicht eine von 14 Kirchenfürsten unterzeichnete Zuschrift an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, in welcher die Besorgniß ausgedrückt wird, daß auf Grund des Artikels I. des Staatsgrundgesetzes die Kirche fortan des Rechts beraubt würde, in ihren eigenen Angelegenheiten selbständig zu entscheiden. — Dasselbe Blatt meldet, daß die behufs Revision des Konkordats in Rom niedergesetzte Kommission ein Promemoria abgefaßt habe, welches mit einer Note des Kardinals Antonelli in den letzten Tagen in Wien eingetroffen ist.

Paris, 3. April. Die „France" schreibt: Die Wahl des Herrn v. Maupas zum Berichterstatter der Senatskommission für das Vereinsgesetz scheint dafür zu sprechen, daß die Kommission empfehlen wird, das Vereingesetz zu nochmaliger Berathung an den gesetzgeb. Körper zurück zu verweisen. — Der Gesandte in Florenz, Baron Malaret, ist hier eingetroffen; der Aufenthalt desselben wird drei bis vier Tage dauern und betrifft ausschließlich persönliche Angelegenheiten.

Das in erster Instanz gegen die Pariser Journale wegen Veröffentlichung selbständiger Kammerberichte ergangene Urtheil ist durch das Gericht zweiter Instanz lediglich bestätigt worden; nur die Zeitungen „Temps" und „Union" sind außer Verfolgung gesetzt worden. Das Erkenntniß ist in ausführlicher Weise motivirt.

Bern, 3 April. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde die amtliche Mittheilung gemacht, daß alle Nachrichten, es seien an die französischen, Genf am nächsten belegenen, Grenzorte französische Truppen verlegt worden, unbegründet seien.

Lissabon, 3. April. Nach Berichten aus Rio de Janeiro wurde die Hauptstadt Paraguays von dem brasil. Geschwader bombardirt; auf Vorstellungen des Ministers der ausw. Angelg. Berges, welcher sich als Parlamentär an Bord des Geschwaders begab und mittheilte, daß die Stadt gänzlich von Truppen entblößt sei, wurde das Bombardement eingestellt. — Der Präsident Lopez hat einen großen Theil der Offiziere von Humayti erschießen lassen, da er den Abfall derselben befürchtete. — Gerüchtweis verlautet, Lopez beabsichtige über Chaco nach Bolivia zu flüchten.

Am 19. Februar, ist in Montevideo eine blutige Revolte ausgebrochen. Der Präsident der Republik Uruguay, General Flores, wurde ermordet. Es fand ein kurzer Kampf statt, welcher mit der Niederwerfung der Revolte endete. Die Bevölkerung von Montevideo hielt zu Flores und dem Bündnisse mit Brasilien. Die Ruhe wurde bald wieder hergestellt, und der General Lorenzo Battle zum neuen Präsident der Republik erwählt.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, den 2. April. Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Vertrag mit Nordamerika, die Staatsangehörigkeit der in das Gebiet des anderen Theils Eingewanderten betreffend, der von den beiden Referenten Meier (Bremen) und Schleiden zur Annahme empfohlen wurde, Geh. Legationsrath König gab die gewünschten Aufklärungen und betonte, daß die fünfjährige Frist für die Naturalisation in Amerika dem nordd. Bunde gegenüber auch dann aufrecht erhalten werden solle, falls die amerikanische Gesetzgebung diesen Zeitraum verkürzen sollte. Ueber ein schweres Bedenken des Abg. Dr. Löwe gab der Bundeskanzler Graf Bismarck die bestimmte Erklärung, daß ein bona fide Ausgewanderter nach fünfjährigem Aufenthalt in Nordamerika bei seiner Rückkehr zur Militärpflicht unter keiner Bedingung herangezogen werden dürfe. Schließlich wurde der Vertrag genehmigt, desgleichen der mit der Republik Liberia.

Bei der Vorberathung über den Antrag Waldeck (Gewährung von Diäten) machte der Antragsteller neben den bekannten Motiven für seine Forderung auf die Erfahrung der letzten Tage aufmerksam: Der Reichstag sei schlecht besucht und vom Schicksal des Herrenhauses bedroht, wie ihm prophezeit worden sei. Das sei um so bedenklicher, da der Reichstag nur ein beschränktes Budgetrecht und nicht die Kraft eines Parlaments habe, ein Ministerium zu stürzen, da ihm gar kein verantwortliches Ministerium gegenüberstehe. Die Entwickelung des Bundes durch eine lässige Vertretung sei undenkbar.

— Dem „Dresd. Journal" wird gemeldet: „Wenn nächsten Sonnabend das Gewerbegesetz dem Reichstage vorgelegt wird, so erfolgt nach der Wahl der betreffenden Kommission die Vertagung des Reichstags. Außerdem findet dieselbe nächsten Montag statt. Man hört über die Ausdehnung der Freizügigkeit auf Süddeutschland, wie die maßgebenden Kreise an der Ansicht festhalten, daß, welcher Modus auch gewählt werde, doch niemals die volle Autonomie des nordd. Bundes resp. des Reichstags über diese Gesetzgebungs-Materie in Frage kommen dürfe."

In einer Zuschrift aus Pommern wird entwickelt, daß, um den Einwürfen wegen der Inkompetenz des Zollparlaments zu entgehen, man vorerst die Freizügigkeitsfrage auf dem Vertragswege regeln könne; diese Verträge mit den Südstaaten müßten jedoch die ausdrückliche Bestimmung enthalten, daß fortan die Gesetzgebung auch auf diesem Gebiete den Organen des Zollbundes — rechtsverbindlich für Nord- und Süddeutschland — zustehen soll. Auf diesem Wege würde auch fernerhin eine Ausdehnung der Kompetenz des Zollbundes anzustreben sein.

— Es wird nächstens ein Antrag des Abg. Schulze auf Ausdehnung des preußischen Gesetzes über das Genossenschaftswesen auf das ganze Gebiet des nordd. Bundes eingebracht werden.

— Die Petitions-Commission des Reichstages legte heute verschiedene Petitionen ad acta; so die eines Schlesiers, der König möge sich „König von Norddeutschland und Altpreußen" nennen, um die süddeutschen Brüder zu beruhigen und zu gewinnen. Dagegen wurde die des Herrn Biedermann, betr. die Entschädigung durch Eisenbahn-Verwaltungen, Fabrikherren u. s. w. unter Zustimmung des Vertreters des Bundesraths, Hrn. v. Puttkammer, und besonderem Hinweis auf die Sorgfalt des Elaborats und die werthvolle Beigabe der englischen und französischen Gesetzgebung in dieser Materie dem Bundespräsidium zur Erwägung überwiesen. Ueber die Petition der Postexpedienten, betr. die Aufbesserung ihrer Gehälter, wurde der Uebergang zur Tagesordnung jedoch mit schriftlichem Bericht an das Plenum beschlossen, nachdem ein Antrag sie für die Budgetcommission des Reichstages aufzuheben, abgelehnt war.

Berlin, 3. April. Die gestrige Debatte über die Diätenfrage nahm einen ruhigen und würdigen Verlauf. Ein practisches Resultat hatte sich wohl Niemand für dieses Mal von dem Antrage versprochen, aber die Fortschrittspartei hat nun einmal beschlossen, die Frage in jeder Sitzung wieder vorzubringen, bis ein Resultat erreicht sein wird. Die national-liberale Fraction ist, bis auf wenige Mitglieder, in der Sache mit der Fortschrittspartei einer und derselben Meinung, hielt es aber nicht für opportun, schon jetzt die Frage wieder vorzubringen, und hatte deshalb den Antrag nicht mit unterstützt. Da derselbe aber ein wichtiges Princip enthält, so hatten die National-Liberalen beschlossen, nachdem der Antrag einmal eingebracht worden, für denselben zu stimmen. Und so geschah es auch, woraus die bedeutende Zahl von Stimmen (92) zu erklären ist, welche der Antrag erhielt. Nur wenige National-Liberale (4 oder 5) stimmten gegen den Antrag, einige, die ihn für durchaus inopportun hielten, entfernten sich vor der Abstimmung. Präsident Simson stimmte mit Ja. Als Redner für den Antrag trat aus den Reihen der National-Liberalen nur v. Hennig auf, der sehr glücklich den HH. Graf Schulenburg und Wagener erwiderte. Ersterer nahm sich die Freiheit heraus, die Linke darauf aufmerksam zu machen, daß es doch indelicat sei, für sich einen Vortheil zu votiren, worauf v. Hennig erwiderte, daß er und seine Freunde auch das an dem Antrage auszusetzen gehabt, daß er nicht erst von der nächsten Legislaturperiode ab Diäten bewilligen wolle. Die ganze Frage ist aber unerheblich, da wohl Keiner, der für den Antrag gestimmt, daran gedacht hat, daß schon vor der nächsten Legislaturperiode ein wirkliches Resultat zu erreichen wäre. Herr Wagener ritt den bekannten Gaul der Selbstverwaltung und berief sich wieder

auf Gneist, der leider nicht anwesend war und sich daher vor den Mißverständnissen des Hrn. Wagener nicht verwahren konnte. Es ist höchst eigenthümlich, daß die Herren Conservativen so viel von Selbstverwaltung sprechen, aber nur zu oft verhindern, daß sie da, wo sie hingehört, zur Wahrheit werde.

Zollverein.

Berlin, 1. April. Die für das Zollparlament bestimmten Vorlagen, betreffend die Abänderung der ersten Abtheilung des Zollvereins-Tarifs und die Herabsetzung der Eisenzölle, sind von motivirenden Denkschriften begleitet, deren eine die Tarif-Aenderungen, die andere die Herabsetzung der Eisenzölle behandelt.

Hamburg, 2. April. Die Bürgerschaft hat gestern Abend einen vom Senate eingebrachten dringlichen Antrag betreffend die durch die Verhandlungen mit dem Zollverein nothwendig gewordene Begrenzung des hamburgischen Freihafengebiets definitiv angenommen. Gleichfalls genehmigte die Bürgerschaft die Ratifikation des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages betreffend den Bau der Venloo-Hamburger Eisenbahn. — Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen folgendes Telegramm aus Lübeck: Die in Schwerin tagende Organisations-Kommission für den Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein trifft demnächst hier ein, um über Lübecks spezielle Bedürfnisse an Ort und Stelle Erhebungen anzustellen.

Norddeutscher Bundesrath.

Berlin, 31. März. Eine Korrespondenz der „Weser-Zeitung wendet sich gegen die Besorgnisse, welche sich an den Verlauf der Berathung der Gewerbeordnung geknüpft hatten. „Die Sache hat, wie die Korrespondenz berichtet, im Wesentlichen die Wendung genommen, daß die preußischen Mitglieder bereitwillig zugaben, man dürfe derartigen Freiheitsbeschränkungen und bureaukratischen Institutionen, deren man in Preußen nicht entbehren zu können glaube, einen obligatorischen Charakter nicht beilegen, sondern müsse es den Einzelstaaten gestatten, liberaler zu sein als das Bundesgesetz. In keinem einzigen Falle aber hat man es den Einzelstaaten freigelassen, minder liberal zu sein als das Bundesgesetz. Eben so wenig soll die Ausführung der obligatorischen Bestimmungen des Bundesgesetzes den Landesgesetzgebungen überlassen bleiben, sondern die Bestimmungen treten ohne Dazwischenkunft irgend einer Mittelinstanz an dem nämlichen Tage für ganz Norddeutschland in Kraft. Es werden also dem freiheitsfeindlichen Partikularismus keine Schlupfwinkel geöffnet. — Der Entwurf erhebt übrigens drei große Grundsätze zum Gesetz für das ganze Bundesgebiet: 1) daß aller Innungszwang aufzuheben sei; 2) daß die Beschränkung gewisser Gewerbe auf die Städte aufzuhören habe; 3) daß Jedermann so viele Gewerbe, wie er will, gleichzeitig betreiben könne. Er proklamirt ferner die Koalitionsfreiheit der Arbeiter und die Freiheit der Arbeitgeber in der Wahl ihrer Gehülfen, Gesellen und Lehrlinge, sowie die Freiheit der Verträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, letztere nur beschränkend zu Gunsten der Kinder unter sechszehn Jahren und zu Gunsten des Instituts eines wöchentlichen Ruhetages. — Bestätigt wird übrigens schließlich, daß der Entwurf in Betreff der Preßgewerbe eine bedenkliche Ausnahme enthält, indem es in Beziehung auf dieselben bei den Landesgesetzen sein Bewenden behalten soll.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Die für Rechnung der Nordd. Marine auf den Werften von Samuda Brothers in London im Bau begriffene große Panzerfregatte „König Wilhelm" wird am 25. April vom Stapel gelassen werden. Die Panzerfregatte „Prinz Friedrich Karl", welche bekanntlich auf der Ueberfahrt von Toulon die eisernen Masten verlor und nach Devonport zur Ausbesserung gebracht wurde, wird in den Tagen vom 3. bis 6. April in Kiel eintreffen. Die Neubeschaffung der Masten ist auf Kosten unserer Marineverwaltung erfolgt. Die von derselben bei der englischen Admiralität beantragte Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission, welche zu begutachten habe, ob der Verlust der Masten unter die Verantwortlichkeit des Schiffbauers falle, ist von Seiten der englischen Regierung aus begreiflichen Gründen abgelehnt worden.

Stettin, 1. April. Seit einiger Zeit werden hier alle Personen, welche Concurs anmelden, gefänglich eingezogen und so lange in Untersuchungshaft behalten, bis nach Einsicht der Masse die Freilassung des Eingezogenen verfügt werden kann.

Wiesbaden. Am 28. März Vormittags fand hier die Verhandlung zwischen Regierungs-Rath Wohlers und der von der Spielgesellschaft gewählten Commission statt. Die Vorschläge des Ersteren gingen dahin, daß die Spielgesellschaft vorweg (d. h. vor der jährlich zu bewerkstelligenden Amortisation der Actien) $^2/_5$ des Gewinns an die Stadt zahlen solle. Die Spielgesellschaft erklärte hierauf nicht eingehen zu können und offerirte 500,000 Thlr. nebst Ueberlassung des Mobiliars. Eine Einigung wurde nicht erzielt und die Verhandlungen abgebrochen. Herr Wohlers hat sich sofort von hier nach Homburg begeben. — Wenn die am 2. April stattfindende General-Versammlung der Spielbank nicht die Vorschläge der Regierung annimmt, so soll, wie verlautet, die Bank am 15. Mai geschlossen werden.

Frankfurt a. M., 3. April. Die gegen das frühere Mitglied des Ausschusses des Nationalvereins, Dr. Siegmund Müller, wegen einer Rede im demokratischen Wahlverein eingeleitete Untersuchung wurde gestern auf Beschluß der Anklagekammer zurückgewiesen.

Dresden, 2. April. Die zweite Kammer genehmigte die Vorlage über das Schwurgerichtsverfahren, lehnte aber den Antrag der Ausschußminorität, die Competenz der Schwurgerichte auf Preßvergehen auszudehnen, ab.

Gotha, 1. April. Eine Regierungsvorlage verlangt vom Landtage die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 850,000 Thlrn. behufs Deckung der aus den Bundesforderungen entspringenden Mehrkosten, sowie zum Bau der Eisenbahn Gotha—Leinefelde; ferner die Aufhebung mehrerer Justiz- und Verwaltungsämter.

Süddeutschland.

Darmstadt, 31. März. Die zweite Kammer nahm heute die Vorlage des Kriegsministeriums, die Einführung der preußischen Militärstrafgesetze in dem Großherzogthum mit allen gegen 2 Stimmen an, ebenso einen Antrag, daß das Recht des Offiziers zur Verkündigung des Belagerungszustandes nur auf die ihm untergebene Mannschaft Anwendung findet, auch den Antrag, die Regierung zu ersuchen, im norddeutschen Bundesrathe auf Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Militärgerichtsverfahren zu wirken.

Oesterreich.

Wien, 1. April. Die gestrige Generalversammlung der Actionäre der Creditanstalt hat die Vertheilung einer Superdividende von $5^1/_2$ Gulden beschlossen und den Antrag auf Rückkauf von 10 Mill. Gulden Credit-Actien angenommen. Der Antrag Königswarter's, falls das Gesetz über die Vermögenssteuer in Kraft tritt, die Hinterlegung von 250,000 Gulden in den Reservefonds für die Jahre, in welchen die Steuer gezahlt werden müsse, zu sistiren, wurde ausreichend unterstützt und auf die Tagesordnung der nächsten General-Versammlung gestellt. — Zu den Gerüchten über die Verfolgung russischer Emissäre im Trentschiner Comitate ist die „Preßbg. Ztg." in der Lage, über die Verhaftung eines solchen Emissärs Näheres zu berichten. Auch dieser saubere Patron hatte sich bei einem Pfarrer unter der Pfarrersmaske eingeschlichen, war daselbst gastfreundlich beherbergt worden und las am folgenden Morgen in der Ortskirche eine Messe. Zwei Trabanten aber witterten Verrath; sie verhafteten den falschen Geistlichen und lieferten ihn an das Trentschiner Comitatsgericht ein. Unmittelbar vorher hatte dieses ein Telegramm aus Lemberg erhalten, in welchem sich die Meldung befand, daß ein russischer Emissär nach Neutra reise, um daselbst unter Mitwirkung des slavischen Geistlichen eine russische Metropolitankirche zu gründen. Bei der sofort vorgenommenen Untersuchung des Verhafteten fand man außer einer Menge verschiedenartiger Schriften das artige Sümmchen von 50,000 Silberrubeln.

— 2. April. Die Angaben verschiedener Blätter über eine vertrauliche Note des Herrn v. Beust an die Vertreter Oesterreichs im Auslande, worin angeblich eine fernere Unterstützung des Papstthums abseiten Oesterreichs verheißen worden wäre, werden von den heutigen Morgenblättern dahin rectificirt, daß die neuerdings entsandte österreichische Circular-Depesche einfach den Zweck gehabt habe, die Volks-Demonstrationen vom 21. März, welche durch das Votum des Herrenhauses über das Ehegesetz veranlaßt waren, vor fälschenden und entstellenden Auslegungen zu bewahren.

— 3. April. Unterhaus. Der Justizminister legt die Gesetzentwürfe vor wegen Einführung des Instituts der Schwurgerichte und Bildung der Geschwornen-Gerichte. Hierauf wurde die Concursordnung in dritter Lesung angenommen und sodann die Spezial-Debatte des interkonfessionellen Gesetzes begonnen.

Provinzielles.

△ **Flatow**, den 3. April. [Gefangener Verbrecher]. Der außerordentlich gefürchtete Verbrecher Geschke, von dem ich in Nr. 80 d. Ztg. Erwähnung gethan, wurde nach einer angstvollen Wo[illegible] aller Kreisbewohner auf dem kürzlich zu Hammerstein abgehaltenen Jahrmarkte ergriffen. Der verschmitzte Bösewicht hatte nämlich in L. eine Kuh gestohlen, die er in H. verkaufen wollte. In seiner ungeheuern Unverschämtheit wurde er von einem Gensdarmen angehalten und aufgefordert, sich in gehöriger Weise zu legitimiren. Man entdeckte in ihm sofort den raubgierigen Züchtling.

Lokales.

— **Schulwesen**. Der (10) Jahresbericht (Ostern 1867 bis dahin 1868) über die städtische Töchterschule vom Direktor Herrn Dr. Prowe ist durch den Druck veröffentlicht. Aus dem Berichte entlehnen wir nachstehende Notizen.

Das fortgesetzte Streben nach einheitlicher Zusammenschließung des gesammten Thorner Mädchen-Schulwesens hat äußerlich durch die neuesten Baueinrichtungen präcisen Ausdruck gefunden. Im Innern der dreifach gegliederten Gesammt-Anstalt ist ebenfalls durch Ergänzung des Kollegiums und gleichmäßige Durchführung des Klassenprinzips die regelmäßige Anordnung, wie sie längst erstrebt war, zu Ende geführt und in gewissem Sinne abgeschlossen. Ein volles Jahrzehent mußte vorarbeiten.

Ueber die Frequenz der Gesammt-Anstalt theilt der Bericht mit, daß im vorigen Schuljahr die Elementarschule 230, die Mittelschule 294, die höhere Töchterschule 281, im Ganzen 805 Schülerinnen (48 mehr als im Vorjahr) besuchten. Leider hat der Bericht auch Ursache die große Anzahl von Schulversäumnissen hervorzuheben, von welchen nach der gegebenen statistischen Uebersicht „wenige durch wirkliche Krankheit veranlaßt" waren: Selbst in den obersten Klassen gaben „oft höchst unbedeutende Gründe" zur Schulversäumniß Anlaß. Ein versäumter Tag aber — so mahnt der Bericht die Eltern — bringt eine unersetzliche Lücke in den systematischen Zusammenhang des gemeinsamen Klassenunterrichts, der um einer fehlenden willen natürlich keine Unterbrechung erfahren kann.

Der geregelte Lehrgang erlitt während der beiden letzten verflossenen Jahre durch den langsamen Ausbau der Schul-Lokalien, sowie durch die fortdauernde Abwesenheit eines im Juli 1866 angestellten und gleich darauf erkrankten Lehrers vielfache Störungen.

Das Lehrer-Collegium besteht nach wie vor aus 10 Lehrerinnen und 10 Lehrern, in welches Hr. Reschke aus Riesenburg zu Ostern als 20. Kollege tritt. — Die Lehrmittel der Anstalt sind durch Turngeräthe, sowie durch Ankäufe und Geschenke von naturwissenschaftlichen (ausgestopften Vögeln, Fischen, Conchilien 2c.) und anderen Gegenständen (Karten, Anschauungsbildern 2c.) auch im vorigen Jahre vermehrt worden. — Das Turngeld ist für die höhere Töchterschule auf $2^1/_2$ Sgr., für die mittlere Schule auf 1 Sgr. monatlich normirt. Dispensationsgesuche sind mit ärztlichen Attesten zu versehen. — Der Hr. Direktor dankt im Bericht im Namen seiner Kollegen den städtischen Behörden, welche die Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen, zum Theil recht ansehnlich erhöht haben, weist aber auch auf die Nothwendigkeit hin, die 3 Zimmer

im obersten Stockwerk des älteren Vordergebäudes nach dem Projekte von 1860 noch zu erhöhen und unter ein Dach zu bringen. Ohne Frage werden die städtischen Behörden auch diesem Mangel sobald es die Finanzen der Kommune gestatten, abhelfen.

Das neue Schuljahr beginnt am 20. d. M.; die Aufnahme neuer Schülerinnen findet seitens des Hrn. Direktors am 17. und 18. d. Mts. im Bibliotheks- und Direktorialzimmer statt.

Dem Jahresbericht folgen noch eine historische Skizze, das Oekonomiegebäude oder „alte Gymnasium" (Festschrift) vom Direktor und eine Abhandlung in französischer Sprache von Hrn. Dr. M. Schulze: „De l'ancienne comédie française'.

— **Diakonissen-Anstalt.** Der hiesige Zweig-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, welcher seit seiner Stiftung jedes Jahr am Königsgeburtstag, den 22. März, zu einer öffentlichen Sitzung sich versammelt, hat in seiner letzten Generalversammlung die Errichtung einer Diakonissinnen-, oder Krankenpflegerinnen-Anstalt in unserer Stadt in Berathung gezogen. Der Verein bestimmte, wie wir vernehmen, nachstehende Erwägungen. Nach den im letzten Kriege gemachten Erfahrungen ist dasjenige, was von Seiten der Militär-Verwaltung selbst auf keine Weise beschafft werden kann, und wozu die besagten Hilfsvereine deshalb im Frieden vorbereitend die Hand bieten müssen, die Gewinnung einer großen Zahl von völlig ausgebildeten und mit hingebender und aufopfernder Liebe an's Werk gehender Krankenpflegerinnen. Gerade für die Befriedigung dieses zweifellosen Bedürfnisses zeigt sich aber nach dem Urtheile der erfahrensten Sachverständigen ein leicht zu bahnender Weg, der Kriegsaufgabe der Vereine eine schöne und Theilname weckende Friedensaufgabe hinzuzufügen.

Demzufolge hat der hiesige Zweig-Verein beschlossen, die Lösung dieser Aufgabe zum Gegenstande seiner Bestrebung zu machen und zum Zwecke derselben die ihm zur Disposition stehenden Mittel zu verwenden. Der Verein glaubt ferner — und er dürfte sich nach unseren Wahrnehmungen nicht täuschen — die Lösung dieser Aufgabe hierorts mit Aussicht auf die Theilnahme und mit um so größerem Erfolge erwirken zu können, als das Bedürfniß gebildeter Kranken-Pflegerinnen am hiesigen Orte anerkannt ist und deren Thätigkeit im Frieden für die leidende Mitmenschen nur segensreich wirken kann.

Um der praktischen Lösung seiner Aufgabe näher zu treten hat der Verein beschlossen: 1) mit dem K. Landrathsamte, welches dem Vernehmen nach die Begründung einer Diakonissen Station beabsichtigt, in Verbindung zu treten; sowie 2) die städtischen Behörden zur Unterstützung einer Diakonissen-Station durch Gewährung freier Wohnung anzugehen und zwar in dem der Testament und Almosenhaltung gehörigen, demnächst disponibel werdenden Schulhause in der Tuchmacherstraße.

— **Vorlesungen.** Die Dichtungen und Schilderungen von Fritz Reuter in plattdeutscher Mundart (Mecklenburger Zunge) sind einem Theile unseres Publikums durch eigene Lectüre bekannt, wieviel aber auch die bekannten Schriften Reuters durch geschickten und sprachkundigen Vortrag gewinnen, wird aus den letzten Vorträgen von Emil Paleske jedem Zuhörer derselben erinnerlich sein; nach einer uns zugegangenen Anzeige beabsichtigt ein Landsmann des Dichters, Hr. Candidat Eduard Krüger aus Bützow in Mecklenburg, am nächsten Mittwoch hierselbst Ab. 8 Uhr eine solche Reuter-Vorlesung zu halten, von der wir nach den anderwärts darüber gegebenen Berichten denselben Erfolg erwarten dürfen, welchen nach den Mittheilungen der Zeitung Karl Kräpelin in Danzig und anderen Städten erreicht hat.

— **Musikalisches** Am Freitag den 3. fand im Stadttheater das 2. der von der hiesigen Regiments-Kapelle arrangirten Sinfonie-Conzerte unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Rothbarth statt. Ausgeführt wurden: Ouvertüre zu „Freischütz", 1. Theil des Septett's von L. van Beethoven für Violine, Clarinette, Waldhorn 2c, das Finale des 1. Akts von „Don Juan", R. Schumann's „Träumereien aus den Kinderscenen", Ouvertüre zu „Egmont" und die G-Dur Sinfonie von Haydn. Auch dieses Conzert bekundete in zufriedenstellendster Weise das Bestreben der Kapelle klassische Musikstücke in vollendeter Weise vorzutragen. Jeder Piece folgte der wohlverdiente, lebhafte Beifall, das liebliche Tongedicht „Träumereien 2c." von Schumann wurde da capo verlangt und vorgetragen.

— **Gutsverkauf.** Przysiek ist dieser Tage für 95,000 Thlr. verkauft worden.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Am 4. d. Mts. befanden sich in beiden städtischen Lazarethen 91 Kranke darunter 48 am Typhus 10 an Syphilis 4 an Krätze und 29 andere Kranke. Es sind in der vergangenen Woche 3 Sterbefälle vorgekommen, davon 2 bei Kranken, die gar nicht in Behandlung gekommen sind, weil dieselben einige Stunden nach ihrer Aufnahme verschieden.

— **Polizei-Bericht.** Vom 16. bis incl. 31 März 1868 sind 15 Diebstähle zur Feststellung gekommen. 35 Bettler, 7 Dirnen, 5 Ruhestörer, 9 Obdachlose, wurden zur Haft gebracht.

287 Fremde sind angemeldet.

Als aufgefangen sind eingeliefert 3 Gänse.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 4. April cr.

Fonds:	ziemlich fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	61
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	76
Oesterr. Banknoten	$88\frac{3}{8}$
Italiener	$48\frac{7}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	$92\frac{1}{2}$
Roggen:	fester.
loco	$74\frac{1}{2}$
Frühjahr	$73\frac{1}{2}$
August	$64\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{4}$
Herbst	$10\frac{2}{3}$
Spiritus:	flau.
loco	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	$19\frac{5}{6}$
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 4. April. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $119\frac{1}{6}$—$118\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 4. April.

Weizen 115—120 pfd. holl. 90—95 Thlr., 121—126 pfd. holl. 96—102 Thlr., 127—130 pfd. 104—108 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 68—72 Thlr., 118—122 pfd. 73—76 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 63—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 3 April. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114—120 pfd. von $87\frac{1}{2}$—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 104--109 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—94 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 3. April.

Weizen loco 98—106, Frühj. $104\frac{1}{2}$.

Roggen loco 71—75, Frühj. $72\frac{3}{4}$, Mai-Juni $72\frac{3}{4}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $10\frac{1}{24}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{2}$, Frühj. $20\frac{1}{4}$, Br., Mai-Juni $20\frac{5}{12}$

Amtliche Tagesnotizen.

Den 4. April. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 8 Fuß 8 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 7. April c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Bureau VI. des hiesigen Gerichtsgebäudes 1 goldene Uhr mit goldener Kette und Schlüssel, 1 goldene Tuchnadel, 1 Hemdenknopf und 1 Bärenpelz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 3. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das aus den Lagerstellen der hiesigen Kasernen auszuschüttende Stroh soll im Wege der Licitation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und zwar:

1. **Jacobsfort-Kaserne No. IV.,** am Montag, den 6. April c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Platze vor der Kaserne;
2. **Brückenkopf-Kaserne No. III.,** am Dienstag, den 7. April, Vormittags 11 Uhr, vor der Kaserne;
3. **Defensions-Kaserne No. I., Artillerie-Kaserne No. II. u. Sträflings-Kaserne No. V.,** am Mittwoch, den 8. April c., Vorm. 11 Uhr, bei der Kaserne No. I. anfangend,

wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Thorn, den 4. April 1868.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Auguste Leetz, geb. **Dietz,**
Heinrich Birkenstaedt,
Verlobte.
Thorn. Jungen.

Danksagung.

Verspätet.

Bei dem mich am 26. Januar d. J. betroffenen Brandunglücke hat sich der Feuer-Assecuranz-Verein in Altona, bei dem ich versichert gewesen (und welcher hier durch Herrn **G. Schönknecht** vertreten wird) so coulant bei der Regulirung des Brandschadens bewiesen und so prompt die Entschädigungsgelder gezahlt, daß ich mich verpflichtet fühle, diesem Institute hiermit öffentlich zu danken.

Außerdem fühle ich mich ferner gedrungen, noch jetzt nachträglich, (bisher war ich durch mein schweres Krankenlager daran behindert) namentlich den Herren Lieutenant im 61. Infanterie-Regiment **von Leipziger** und Handlungs-Gehilfen **Weber** hierselbst, für die mir u. meiner Familie bei meinem Brandunglücke mit eigener Gefahr geleistete Hilfe herzlichst Dank zu sagen.

Thorn, im März 1868.

Adolph Dunkel.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Herren Kaufleuten und Fabrikanten mein wohl assortirtes Lager von

russischem Hanf

zu empfehlen. — Da ich diesen Artikel direct aus den billigsten Quellen Rußlands beziehe, bin ich in den Stand gesetzt, denselben eben so billig wie alle anderen Warschauer Häuser zu liefern. Aufträge von Auswärts werden aufs Prompteste effectuirt.

Włocławek, den 3. April 1868.

Adolf Kowalski.

Einige Wispel ganz vorzügliche Saatwicken, gelbe und blaue Saat-Lupinen offerirt billigst

C. B. Dietrich.

Neueste Stoffe,

fertige Knaben- und Herren-Anzüge, so wie billige Buxkins und Tuche nebst allen Zuthaten zum Selbstanfertigen empfiehlt

Herm. Lilienthal.

NB. Die Stoffe werden unentgeltlich nach neuester Mode zugeschnitten.

Caffee's, von 8 Sgr. an, Zucker, Reis, Reisgries, Reismehl, Wienergries, Graupe, Fadennudeln, böhm. Pflaumen 2c. empfiehlt

W. Pietsch.

Sämereien

jeder Art, besonders **rothen, weißen** und **gelben Klee, Thymothee, Lucerne, engl. Rheygras, Lupinen** 2c. 2c. empfehle in frischer und bester Waare zu billigen Preisen.

Moritz Meyer.

Roggenkleie und Weizenkleie,
Frische Raps- und Leinkuchen,
billige 3zöllige Bohlen empfiehlt

N. Neumann, Seglerstr. 119.

Gr. Goldbach i. Ostpreußen, d. 26. Nov. 1867.

Geehrter Herr Daubitz.

Ihr Brustgelée*) hat meine kleine Tochter vom Keuchhusten in drei Tagen befreit. Darauf hin habe ich dasselbe meiner Schwester empfohlen und bitte Ew. Wohlgeboren u. s. w. folgt Bestellung.

L. Ernst, Gutsbesitzer.

*) Zu haben in den Niederlagen des R. F. Daubitz'schen Magenbitter.

L. Bulakowski,

Seiden-, Kleiderstoffe-, Leinen-, Wäsche- u. Confections-Geschäft

in Thorn,

hat bereits die reichhaltigste Auswahl von **Neuigkeiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison** empfangen und empfiehlt dieselben.

Auch habe ich die Ehre ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich zur Bequemlichkeit des Publicums die in meinem Lager gewählten Stoffe auf Verlangen nach Pariser Mustern unter der Leitung meiner Frau, geb. v. **Pomorska**, verarbeiten lasse.

L. Bulakowski.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf.** u. **Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200 7906 à 100 u. s w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder das grosse Loos** von 50,000 Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Die Mailänder

Prämien-Anleihe (keine Promesse) ist von der Regierung garantirt und erlaubt.

4 Ziehungen finden jährlich statt.

Am 16. April d. J.

beginnt die große **Capitalien-Verloosung** der Staats-Lotterie, wozu eine große Auswahl

ganzer Originalloose à 2 Thlr. **Preuß.,**
halber do. à 1 Thlr. „
viertel do. à ½ Thlr. „

empfehle.

Nachstehende Capitalien kommen zur Entscheidung:

225,000 Mark oder 90,000 Thaler,
125,000 „ „ 50,000 „
100,000 „ „ 40,000 „
50,000 „ „ 20,000 „
30,000 „ „ 12,000 „

2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 106 à 1000 Mark.

Meine Geschäfts-Devise ist

Man biete dem Glücke die Hand.

Um einen der vorstehenden Treffer zu erhalten, ersuche mich mit Aufträgen zu beehren, die stets prompt ausgeführt werden.

Louis Wolff,
Bankgeschäft.
Hamburg.

Von heute ab werden die am **1. Mai cr. fälligen Coupons Amerik. 6% Anlh.** in meinem Comptoir eingelöst. — Die Einholung neuer **Coupons-Bogen** besorge gegen Erstattung der Portis.

L. Simonsohn,
Wechsel-Geschäft,
Baderstraße 60.

Die neuesten diesjährigen

Sonnenschirme und Strohhüte

empfehle in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

D. Sternberg.

Reis,

2 Sgr. per Pfund, bei

Friedr. Zeidler.

Große Fettheeringe,

à 5 Pf. pr. Stück, im Geschmack wie Matjes, so wie Reis à 2, 2¼, 2½ Sgr pr. Pfd. bei

A. Mazurkiewicz.

Frisches engl. Porter,

diesjähriges März-Gebräu, à 4½ Sgr. inclusive Flasche bei **A. Mazurkiewicz.**

Ich stehe täglich mit lebenden Fischen, als: Karpfen, Hechte und Bräffen, am Altstädtschen Markte aus.

Grübnau
aus Elbing.

Tuchmacherstr. 186 sind freundliche Wohnungen so wie auch 1 kl. Wohnung vom 1. October cr. ab zu vermiethen.

Eine möbl. Stube nebst Schlafkabinet und Burschengelaß ist zu vermiethen Altstädtscher Markt 303, 1 Tr.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Keller ist sofort zu vermiethen.

Auch kann Pferdestall nebst Wagengelaß mit vermiethet werden.

Näheres bei **W. Delvendahl.**

Ein Pferdestall zu 4 Pferden, Heuboden und Wagengelaß, ist sofort zu vermiethen. Näheres bei **W. Delvendahl.**

Die Bel-Etage in meinem Hause ist zu vermiethen. **W. Pietsch.**

Eine möbl. Stube zu vermiethen Brückenstr. 25/26, 2 Treppen.

Eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche 2c., Brückenstraße No. 38, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe hoch, in den Vormittagsstunden.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab am Neustädtschen Markt, im Hause des Herrn **Franke. Lewinsohn & Wollenberg.**

Meine Wohnung ist jetzt Schülerstraße 407, im Hause des Fleischermeisters Herrn **Püchelt.**

J. F. Rückwald,
Galanteriearbeiter und Handschuhmachermeister.

Meine Wohnung ist jetzt Copernicusstraße No. 207.

Theod. Wolff,
Instrumenten-Schleifer.

Ich wohne jetzt bei Herrn Schornsteinfegermeister **Trykowski,** vis-à-vis der neuen Bürgerschule.

F. W. Duffke.

Ein Jagdhund billig zu verkaufen Neustadt, Gerechtestraße 102.

Zu sogleich oder später kann ein junger Mann als zweiter Lehrling in meiner Apotheke placirt werden.

Elbing. **C. Berndt.**

Ein Handlungsgehilfe, Materialist, welcher die Buchführung erlernt hat, sucht vom 1. Juli oder später unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement als Buchhalter. Adressen werden unter E. F. 113 poste restante erbeten.

Für eine Handlung in Bromberg wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Auskunft erth. Herr **J. G. Adolph** hier.

Ein Knabe findet eine Stelle als Lehrling bei **C. Kern,** Glasermeister.

Stiasny's Restauration,

Baderstraße 56.

Sonntag, den 5. April:

Concert und Gesang-Vorträge

der Damen-Gesellschaft **Schubert,** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Antonio, Violin-Virtuose mit 3 Fingern an der linken Hand. Auch werden die Damen Couplets in Costümen vortragen.

Anfang 7½ Uhr.

Beim Umzuge sind ²/₄ Loose der Frankfurter Lotterie, gültig zur 6. Klasse, „No. 10,181 und 22,533", verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

F. W. Duffke.

Die bescheidene Anfrage, betr. den röm. Oberpriester, eignet sich nicht zur Aufnahme, und bitten wir die eingezahlten Insert.-Gebühren abzuholen.

Die Expedition d. „Th. Ztg."

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**